



Agenda

7. Februar

Fasnachtsparty
mit Alexanders Tanzcafé

21. Februar

Vortrag: «13 Jahre mit dem Velo
und Schiffen um die Welt ohne
zu fliegen»

28. Februar

Abend Anlass «Metzgete»

15. März

«Suoni ATeBasSo» Flötenquartett

20. März

Clown Lilly

27. März

Ostereier färben

Weitere Veranstaltungen & Gottesdienste:

Bitte beachten Sie unsere
hausinternen Aushänge oder
besuchen Sie www.rpb.ch/aktuelles.

Fast vier Jahrzehnte im Einsatz

Die beiden langjährigsten RPB-Mitarbeitenden erzählen

Seit über 37 Jahren arbeiten Yvette Krische und Jeyakumaran «Kumar» Subramaniam im RPB. Im Abstand von nur fünf Tagen haben die beiden ihre Tätigkeit aufgenommen und sind nach wie vor mit Engagement und Freude dabei. Was war ihre Motivation, so lange beim selben Arbeitgeber zu bleiben und welche Erfahrungen haben sie in der Zeit gemacht? Yvette (Bild S. 2) und Kumar (Titelbild) haben einiges verraten.

Yvette erlebte in der langen Zeit viele Veränderungen. Mit den Telefonanlagen und IT-Strukturen hat sie ziemlich alle technischen Entwicklungen durchgemacht. Auch in personeller Hinsicht. Die langjährige Mitarbeiterin arbeitet inzwischen

unter dem vierten Direktor im fünfköpfigen Team des Bewohnerdienstes. Doch das war nicht immer so. Anfänglich kümmerte sie sich allein um den Empfang, den Bewohnerdienst und die Fakturierung. Nebenbei bildete sie jedes Jahr eine KV-Fachkraft aus, bis sie zu einem späteren Zeitpunkt die Berufsbildung abgab.

Zu Beginn ihrer Anstellung absolvierte Yvette eine Weiterbildung zur Spitalfachfrau. Daraufhin half sie zusätzlich beim Röntgen oder bei Blutabnahmen. Auch für die Medikamentenausgabe war sie zuständig. Daneben erstellte sie die Hospizzeitung, den späteren «Zeitspiegel».

Lesen Sie weiter auf Seite 2



Liebe Leserinnen und Leser

Ein neues Jahr ist angebrochen – unglaublich wie schnell die Zeit vergeht. Ich bin bereits seit 2014 im RPB. Kaum zu glauben, was in diesen 10 Jahren alles passiert ist. Lesen Sie im vorliegenden Zeitspiegel, wie es Mitarbeitenden geht, die schon viel länger bei uns arbeiten.

2014 war das RPB noch eine Verwaltungsabteilung der Stadt Baden, nun bauen wir als selbstständige Aktiengesellschaft das neue Pflegezentrum. Im Bauzeitungsteil stellen wir Ihnen das Planerteam vor und berichten viel Interessantes. Bald steht der Frühling vor der Tür. Die vielen verbliebenen Sträucher und Bäume im RPB schlagen bald aus. Ebenso wachsen die Wände des Pflegetraktes unaufhörlich in die Höhe. Die Tiefgarage für unsere Mitarbeitenden ist gebaut und fast bezugsbereit.

Blättern Sie weiter – viel Spass.

Herzlichst
Hans Schwendeler
Direktor

Fortsetzung von Seite 1

Über die Jahre hinweg wurden die internen Prozesse stetig optimiert. Als das Krankenkassen-Obligatorium eingeführt wurde, standen wieder neue Umstellungen an. «Zuvor gab es Bewohnende, die sogar alle Kosten selbst trugen», erzählt Yvette.

Die engagierte Mitarbeiterin hat die Eröffnung des «Résidence» wie auch die Erweiterung mit den Pflegewohngruppen und des «Sonnenblicks» miterlebt. «Ich durfte teilweise sogar die Bauprotokolle schreiben. Das fand ich sehr spannend», berichtet Yvette mit Stolz. Interessiert verfolgt sie das aktuelle Baugeschehen.

Auch Kumar hat viele Veränderungen erlebt. Heute ist der Fachmann für den Fahrdienst zuständig und arbeitet im Team «Unterhaltsdienst». Früher lagen die Logistik und das Zentrallager zusätzlich in seiner Verantwortung. Der ganze Arbeitstag war von A – Z durchgetaktet, und er hatte wenig Freiheiten bei der Gestaltung seiner Zeit. Seit der Eröffnung des «Sonnenblicks» fährt der UD-Mitarbeitende täglich von



Baden nach Wettingen und zurück. «Heute haben wir viel mehr Zivilistenleistende im Einsatz als früher», erwähnt Kumar. Er muss sich durch die häufigen Wechsel immer auf neue Menschen einstellen. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens. Auch bei den Mitarbeitenden und Bewohnenden im Unternehmen gibt es immer wieder Veränderungen. «Das bringt frischen Wind, manchmal aber auch Herausforderungen mit sich.», weiss Kumar, «Denn Menschen kommen und gehen. Und einige vermisst man doch mehr, wenn sie nicht mehr bei uns sind.»

Motivation zu bleiben

Warum Yvette nach so vielen Jahren immer noch im RPB arbeitet, erscheint logisch. «Es hat sich um mich herum vieles verändert. Menschen sind gegangen und neue sind gekommen, dadurch musste ich mich selbst nicht verändern. Es wurde nie langweilig.», erklärt sie ihre langjährige Treue zum Arbeitgeber. Ihr Arbeitsweg sei für sie genau richtig, das RPB gefällt ihr als Unternehmen und ihre Arbeit mache sie mit Leidenschaft.

«Mich begeistert auch der Kontakt zu den Menschen», so Yvette. «Wir können vieles ausprobieren und weiterentwickeln. Das RPB hat sich in viele Richtungen spezialisiert und hilft weiter.» Das schätzen auch die Zuweiser. Sie wissen, dass für einen spezielleren Pflege- und Betreuungsfall alle Register gezogen werden, um eine geeignete Lösung zu finden. «Das macht mir Spass, hier

Fortsetzung von Seite 2

kann ich kreativ sein», ergänzt sie. Kumar weiss: «In wenigen Jahren werde ich pensioniert, weshalb ein Wechsel für mich nicht mehr in Frage kommt. Auch in den Jahren davor hatte ich nie das Bedürfnis, weil für mich hier alles passt. Der Teamzusammenhalt ist super und wir unterstützen einander.» Das gute Umfeld, und dass er ständig in Bewegung sei, gefällt ihm an seinem Job. Die teaminternen Events findet er am besten, weil es das Team zusammenschweisst. «Wir machen jedes Jahr ein Weihnachtsessen und alle Geburtstage werden gefeiert», erzählt Kumar. Da er die meisten sei-

ner Aufgaben allein erledigt, schätzt er die gemeinsamen Pausen sehr. Im Gegensatz zu früher, als die Arbeitszeiten länger waren, hat er heute mehr Zeit für sein privates Umfeld. Beide sind sich einig, wenn es um Löhne und Nebenleistungen geht. «Es werden gute Löhne bezahlt, Weiterbildungen finanziell unterstützt und es gibt viele zusätzliche Benefits, von denen die Mitarbeitenden profitieren.», erklären Yvette und Kumar unisono.

Herzlichen Dank den beiden Mitarbeitenden für ihre langjährige Treue und den engagierten Einsatz. (jfr)



Wir gratulieren zum Geburtstag im Februar

Maria Grazia Fuso zum 58.
 Maja Hächler zum 76.
 Fritz Hampf zum 70.
 Edith Huser zum 91.
 Heidi Jost zum 80.
 Hans Keiper zum 90.
 Jan Komenda zum 91.
 Johann Meier zum 79.
 Rosa Nägeli-Wanger zum 88.
 Yvonne Oppliger zum 94.
 Luvualu Mayela Pedro zum 78.
 Rebekka Pfister zum 56.
 Maria Cecilia Pol zum 78.
 Franz Rymann zum 88.
 Gertrud Stillhart zum 100.
 Menga Taiana-Wilhelm zum 94.
 Anton Würsch zum 82.

10 Fragen an...

Mitarbeitende stehen Rede und Antwort in der neuen Rubrik

Name Jasmin Fritschi

Team Human Resources

Lieblingessen Lasagne

Beste Entscheidung Nach dem Lehrabschluss 2,5 Wochen ganz allein in die Ferien zu gehen

Lieblingssort Am Strand und in der Sonne

Etwas, das Dir am Herzen liegt Das Wohlbefinden meines Umfelds

Was gönnst Du Dir nach einem intensiven Arbeitstag Gute Musik und dazu ein Sudoku oder Rätsel

Dein nächstes Reiseziel Thailand

Welches Buch empfiehlst Du Deinen Freunden «Morgen wirst du bleiben» von Nica Stevens

Sommer oder Winter Sommer

Welcher Aspekt Deiner Arbeit ist Dir am wichtigsten Den Menschen bei Schwierigkeiten zu helfen

Lebensmotto «If there's something you wanna do, just do it!»





Impressionen

Samichlaus | Mood | Adventsbummel





Erweiterte Baukommission: Nico Sulser (2. v. li.), Marc Grossen (4. v. li.), François Muller (6. v. li.), Annette Gabriel (7. v. li.), Hans Schwendeler (7. v. re.), Hans-Peter Baumli (5. v. re.), Reto von Allmen (2. v. re.).

Was macht eigentlich diese Baukommission?

Im letzten Zeitspiegel haben wir das GPM-Team vorgestellt.
Dieses Mal präsentieren wir die Baukommission (BK).

Die Baukommission ist das primäre Austauschgefäss zwischen der Bauherrschaft (also dem RPB) und dem Planerteam (Architekten, Baumanagement, diverse Fachplaner). Die BK ist für die Überwachung und Koordination von Bauprojekten verantwortlich und setzt sich aus Vertretern des RPB (Hans Schwendeler, François Muller, Annette Gabriel) und des Planerteams (Hans-Peter Baumli, Marc Grossen, Reto von Allmen, Nico Sulser) zusammen. Annette Gabriel wacht übers Protokoll, François Muller leitet die Sitzungen.

Die Baukommission trifft sich alle 6 Wochen, bespricht die wichtigsten Themen rund um den Bau: es geht um Aspekte wie Budgetüberwachung, Qualitätskontrolle, Kommunikation und Projektüberwachung.

Bei der Erstellung dieser paar Zeilen stehen wir übrigens kurz vor der 80. BK-Sitzung. Auch wenn dies schon ganz schön viele Sitzungen sind und manchmal auch sehr intensiv diskutiert wird, sind alle nach wie vor mit vollem Engagement an diesen Sitzungen dabei. (fmu)

Graber Pulver Architekten

Was zeichnet die Architektur von Graber Pulver aus und was sind deren Aufgaben als Generalplaner?



Zufahrt zur Tiefgarage



Die ersten (vorfabrizierten) Betonelemente der Loggien (im Werk des Unternehmers)



Stahlgitter für die Betondecke der Tiefgarage



Tiefgarage im Rohbau

Ihre Disziplin ist Architektur in ihrer ganzen Breite – Das Werk von Graber Pulver Architekten ist das Abbild einer Wettbewerbskultur, welche sie selbst als Teilnehmer, Organisatoren und Juroren seit Jahren unterstützen. Sie sehen sich als Generalisten und Treuhänder ihren Auftraggebern und Bauherren verpflichtet, nachhaltige Werte zu schaffen und Beiträge zu einer zukunftsgerichteten Baukultur zu leisten.

Graber Pulver Architekten wurden 1992 gegründet. In den beiden Büros in Zürich und Bern arbeiten mittlerweile rund 80 Mitarbeitende aus der ganzen Welt. Mehr als 40 fertiggestellte und sich im Bau befindende Projekte, zahlreiche Auszeichnungen, diverse Buchveröffentlichungen und Ausstellungen zeugen von der Vielfalt und dem Qualitätsanspruch in ihrem Schaffen. Im Neubauprojekt für das Regionale Pflegezentrum Ba-

den zeichnen Graber Pulver Architekten mit zurzeit zehn qualifizierten Mitarbeitende nicht nur für die Architekturplanung verantwortlich, sondern leiten und koordinieren als Generalplaner ein erfahrenes Team von Planern aus den unterschiedlichsten Disziplinen, bestehend aus Baumanagement, Bauingenieuren, Haustechnikplanern, Landschaftsarchitekten, Bauphysikern, Lichtplanern, Brandschutzplanern, Türfachplanern und Verkehrsplanern. Damit all die Aspekte und Anliegen für das umfangreiche Projekt in ein koordiniertes Ganzes münden, sind zahlreiche Sitzungen und Ausdauer erforderlich. Seit dem Planungsstart 2018 werden die Planungsschwerpunkte zusammen mit den Verantwortlichen des RPB und den verschiedenen Nutzergruppen gemeinsam vertieft besprochen, definiert und in das Ausführungsprojekt eingearbeitet.

Aufgrund der angespannten Markt- und Kostensituation ist das Planungsteam gefordert, auch bereits fertig geplante und ausgeschriebene Bauteile zusammen mit der Bauherrschaft zu analysieren und auf Einsparoptionen zu prüfen.

Dies bedeutet für das Planungsteam einerseits eine intensive Phase der Ausschreibungs- und Ausführungsplanung, andererseits läuft parallel dazu der Materialisierungs- und Farbgestaltungsprozess für den Innenausbau und die Gebäudehülle.

Mit den beauftragten Unternehmen wird bis im April ein repräsentativer Ausschnitt der Fassade in Originalgrösse erstellt. Das Fassaden-Mockup dient zur Beurteilung und Genehmigung der Fassadengestaltung gemeinsam mit der Bauherrschaft und den Behörden.

Im vergangenen Jahr hat die Baustelle richtig Fahrt aufgenommen – die Rückbauarbeiten der Bestandesgebäude sind beinahe abgeschlossen, die Baugruben werden immer grösser und als erstes Neubauvolumen ist der Rohbau der Tiefgarage bereits fertig erstellt. Im Frühling wachsen die ersten Volumen aus dem Baugrund und die Dimensionen werden ablesbar.

Es macht grosse Freude, zu sehen, wie die lange und intensiv geplanten Räume Form annehmen. (gpa)



Auch im Winter geht's weiter auf der Baustelle



Blick von Westen auf Baustrakt A



Wände des 2. Untergeschosses Baustrakt A werden errichtet



Materiallager für Baustrakt A

Wohin sind die Teams «Medizin», «Therapien» und «Aktivierung & Betreuung» gezügelt?

Eine Mood-Aktion für Mitarbeitende

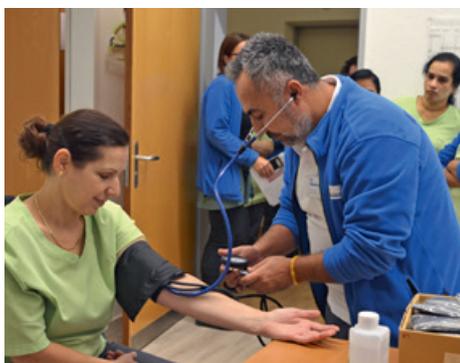
Nach den grossen «Zügeleien» im vergangenen Spätsommer luden die drei Teams in ihre neuen Domizile ein. Das war eine gute Gelegenheit, den Mitarbeitenden gleichzeitig die vielen Therapiemöglichkeiten des RPB aufzuzeigen. Und nicht nur das: die Besucher waren zudem eingeladen, alles selbst auszuprobieren. Während die einen im 3. Obergeschoss des Palace beispielsweise ihre Beinkraft an der Leg Press testeten, auf dem Balanceboard Gleichgewichtsübungen absolvierten oder sensomotorische und kognitive Fähigkeiten spielerisch am «Dividat Senso»¹ überprüften, liessen die anderen im Erdgeschoss ihrer Kreativität freien Lauf. Sie gestalteten im Aktivierungsraum wunderschöne Weihnachtskarten, schmetterten nach Herzenslust einen Lovesong unter Klavierbegleitung von Roland Scialpi oder entspannten auf dem Klangbett.

«Wow, ich bin beeindruckt, wie viele unterschiedliche Therapiemöglichkeiten in unserem Haus angeboten werden», sagte eine begeisterte Mitarbeiterin. «Gut zu wissen, dass sogar ambulante Behandlungen möglich sind!»

Die RPB-Küche ergänzte das Angebot mit gesunden Komponenten: Frisch zubereitete und vitaminreiche Smoothies löschten den Durst. Für den «Zmorgehunger» stand ein reichhaltiges Müslibuffet parat, bei dem keine Wünsche offenblieben.

Die Teams haben ihr Bestes gegeben und sich hervorragend präsentiert. Diese Aktion bleibt nachhaltig in Erinnerung. (avw)

¹ Anmerk. d. Redaktion: Trainingssystem, mit dem das Zusammenspiel von Körper und Gehirn gezielt gefördert wird







Wir gratulieren zum Geburtstag im März

Alwin Brunschwiler zum 80.
 Zicrija Deljkovic zum 87.
 Cornelia Duss zum 62.
 Ivana Daniela Giacomelli zum 70.
 Alois Simon Laube zum 77.
 Günther Merkle zum 84.
 Anna Moser-Markwalder zum 89.
 Annalis Mötz zum 85.
 Olga Müller-Weber zum 81.
 Ana Romano zum 87.
 Marianne Röthlisberger zum 80.
 Elisabeth Maria Schaub zum 75.
 Stanija Stankovic zum 86.
 Maria Verena Voser zum 84.
 Dorothea Wolter zum 86.

Bereichsausflug ohne Zweifel zu Zweifel

Team Betreuung als Geschmackstester unterwegs



Wer liebt sie nicht: die Produkte der Firma Zweifel! Und so stand ohne Zweifel fest, dass der diesjährige Teamausflug nach Spreitenbach zum beliebten Chipsproduzenten geht. Alle freuten sich, in die Zweifelwelt einzutauchen und die Produktion der beliebten Knabbereien hautnah mitzuerfolgen.

Nach einer kurzen Einweisung machte sich das Team auf den Weg durch die verschiedenen Abteilungen. Angefangen im Kartoffelkeller: dort werden tonnenweise Kartoff-

feln angeliefert. Nach einer kurzen Lagerzeit gelangen die Kartoffeln in die Produktion. Ganze 90 % der Kartoffeln stammen übrigens aus heimischem Anbau und werden von rund 300 Bauern angeliefert.

Wissen Sie, dass die Firma ihre Kartoffelbauern bestens kennt? Oben rechts auf jeder Chips-Packung ist die Herkunft der Kartoffeln aufgedruckt.

Unzählige Produktionsschritte sind nötig, bis die knusprigen Chips endlich in die Packungen wandern. Vom Lager aus werden sie zu den einzelnen Verkaufsstellen geliefert. So viele spannende Informationen machen hungrig. In der neuen Genusswerkstatt testeten die Mitarbeitenden der Betreuung viele Chips und genossen den feinen Apéro. Das Team war sich einig: «Nach dieser spannenden Besichtigung und dem interessanten Einblick in die Produktion geniessen wir jeden einzelnen Chips nochmal ganz anders!» (avo)



Samichlaus mit Schmutzlis zu Besuch

Am 10. Dezember war es endlich soweit: der traditionelle «Samichlaus-Besuch» stand auf dem Programm. Denn nicht nur Kinder und Familien freuen sich, wenn der Samichlaus vorbeischaudert, auch die Bewohnenden haben Spass daran. Wie seit vielen Jahren machten sich am Morgen 20 Zunftmitglieder der St. Cordula Zunft Baden auf den Weg zum RPB. Mit Kaffee und Gipfeli gestärkt schlüpfen die Zünflter in ihre Chlaus- und Schmutzli-Gewänder. Schnell waren sie sich einig, wer welche Pflegeabteilung besucht und los ging's.

Die Bewohnenden warteten schon



gespannt, was der Samichlaus in diesem Jahr wieder aus dem grossen goldenen Buch vorliest und waren erstaunt, was er alles wusste. Über

jede und jeden las er kleine Geschichten vor. Mit einem bunten Chlaussäckli und den besten Wünschen für das neue Jahr verabschiedete sich der Samichlaus bei allen Bewohnenden und zog mit seinen Schmutzlis weiter. Die Freude der Bewohnenden stand ihnen ins Gesicht geschrieben.

Die Zunftmitglieder, Bewohnende und Mitarbeitende erlebten an diesem Tag sehr schöne und berührende Begegnungen. Ein herzliches Dankeschön an alle Samichläuse und Schmutzlis für die Zeit, die sie den Bewohnenden gewidmet haben. (avo)

«Adventsfenster Nr. 12»

«Sonnenblick» beim Adventskalender des Quartiervereins Lägern dabei

Als im letzten Sommer die Anfrage zur Teilnahme am Adventsfenster kam, war schnell klar, dass auch der «Sonnenblick» nach fünf Jahren wieder mitmacht.

Mitte November starteten die Gestaltungsarbeiten mit den Bewohnenden der Abteilung «Jüngere und Agogik». Im Atelier ging es rund. Diverse Werkzeuge und Materialien kamen zum Einsatz: es wurde gesägt, gebohrt und geschliffen. Die Bewohnenden entfalteten ihre Kreativität und unterstützten sich gegenseitig während den Tätigkeiten. Am Tag des Adventsfensters wurden Lebkuchen gebacken und heisses Wasser für Punsch und Tee vorbereitet. Trotz des regnerischen und



windig kalten Wetters genossen Bewohnende wie auch Gäste aus der Nachbarschaft die Atmosphäre vor dem Adventsfenster. Auch das Feuer und die grosse beleuchtete Tan-

ne trugen zur adventlichen Stimmung bei. Das Panflötenkonzert von Angelika Welti setzte das i-Tüpfelchen auf den gelungenen Anlass. (scs / ism)



Wir nehmen Abschied

Berta Bopp
 Roland Bösiger
 Josy Bürgisser
 René Büschi
 Josy Eichhorn
 Marion Etterlin
 Horst Fischer
 Eliane Hassler
 Hans Keiper
 Rosmarie Keller
 Georg Läubli
 Patrick Rupp
 Hildi Schwarz
 Marlene Spörri
 Margrit Zweckmayr

Impressum

Auflage: 1550 Exemplare

Nächste Ausgabe: April / Mai 2024

Redaktion: Andrea Vogel-Wendel (avw), Jasmin Fritschi (jfr), Karin Grüning (kgr), Annette Vogelbacher (avo), Philipp Wassmer (phw)

Beiträge: Graber Pulver Architekten (gpa), Stefan Hertrampf (sth), Isabel Marquez (ism), François Muller (fmu), Sarah Schelbert (scs), Hans Schwendeler

Fotos: Christian Doppler cosmepics.ch (S. 2, BAUZEITSPIEGEL S. 1), Graber Pulver Architekten (BAUZEITSPIEGEL S. 2); Kristin Herz, Annette Vogelbacher, Andrea Vogel-Wendel, Felix Wey (Titelbild, S. 2 unten), zVg S. 8

Adresse:

Regionales Pflegezentrum Baden AG
 Redaktion «Zeitspiegel»
 Wettingerstrasse | 5400 Baden
 +41 56 203 82 00 | www.rpb.ch

Besuchen und folgen
 Sie uns auf



Grüezi mitenand!



Ich heisse Stefan Hertrampf und stelle mich gerne als neuer katholischer Seelsorger im Regionalen Pflegezentrum Baden vor. Ich bin in Esslingen in Baden-Württemberg aufgewachsen, habe in Tübingen und Dublin Theologie studiert und in Luzern meine praktische Seelsorgeausbildung gemacht. Seit 30 Jahren wohne und arbeite ich nun in der Schweiz und fühle mich sehr wohl hier. Ich bin verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder, die beide in Baden geboren wurden.

Vielleicht kennen mich auch einige von Ihnen, da ich schon in der Nachbarschaft von 1998 bis 2008 als Seelsorger in der katholischen Kirchgemeinde Wettingen, genauer in der Pfarrei St. Anton, gearbeitet habe. Nach bald 16 Jahren Seelsorgedienst im Kantonsspital Aarau, freue ich mich, wieder vermehrt in der Nähe meines Wohnor-

tes Wettingen zu arbeiten.

Vor allem aber freue ich mich auf Sie! Ich bin gern im Kontakt mit Menschen, unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung. Gerne möchte ich auch Sie ein Stück Ihres Lebensweges begleiten, Sie als Bewohnerin und Bewohner mit Ihren Angehörigen, Sie als Mitarbeitende und Kollegen und nicht zuletzt Sie als freiwillig Engagierte, die Sie Zeit und Aufmerksamkeit den Menschen hier schenken.

Ich bin dankbar, wenn Sie mich an Ihren Lebensgeschichten Anteil nehmen lassen und bin überzeugt, darin viel Schönes, Stärkendes und Bereicherndes zu entdecken. Vielleicht berühren wir gemeinsam das Geheimnis der Seele und gehen einen Abschnitt Ihres Glaubensweges miteinander.

Bis bald, mit herzlichen Grüssen
 Stefan Hertrampf